Charakterisierung von Heinz:

In der Kurzgeschichte „Spaghetti für zwei“ von Federica de Cesco aus dem Jahre 1986 geht es um einen Jugendlichen namens Heinz, eine Verwechslung und seine Begegnung mit jemanden gegen den er erst Vorurteile hegt und dann eines Besseren belehrt wird.

Heinz ist ein dreizehnjähriger Jugendlicher, der sich scheinbar in der Phase befindet, in der er nach Anerkennung und Selbstbestätigung sucht (Z. 1, 5f, .). Er legt viel Wert darauf, in der Klasse (Z. 5f, 1) und auf dem Fußballplatz (z1) Respekt zu genießen. Sein Selbstbewusstsein ist stark, und er freut sich auf das kommende Jahr, wenn er seinen eigenen Motorroller bekommen wird (Z2) mit dem er Monika, einem Mädchen aus der Parallelklasse (z.3), welches er mag, imponieren möchte.

Obwohl er sich als cool und machtbewusst darstellt, scheint Heinz auch Unsicherheiten zu haben, die sich in seinem Ärger über entzündete Pickel zeigen (z4). Er drückt diese mit schmutzigen Nägeln aus, was auf eine gewisse Nachlässigkeit in der persönlichen Hygiene und gewisses Desinteresse hinweisen könnte (z. 5). Im Unterricht zeigt er gerne eine rebellische Haltung und verweigert sich bewusst der Anstrengung, um sich vor den Lehrern zu behaupten (z. 5f).

Heinz zeigt Sparsamkeit, indem er oft einen billigen Hamburger an der Stehbar isst (Z 8f) um Geld zu sparen. Manchmal möchte er aber auch im Selbstbedienungsrestaurant etwas richtiges Essen (z. 10). Seine finanziellen Prioritäten liegen eher bei der Anschaffung neuer Musikkassetten (z 9, 16), wobei er dies vor seiner Mutter geheim hält (z9f). Dies deutet auf Unabhängigkeit und Autonomie hin.

In der Konfrontation mit dem schwarzen Asylbewerber, der scheinbar seine Suppe aß (z,23f), offenbart Heinz zunächst rassistische Gedanken und Vorurteile (Z 24ff), was jedoch nicht seinem Wunsch entspricht, als Rassist wahrgenommen zu werden (z 29).

Während der Konfrontation wird beschrieben wie „sein Pulli juckte“ und ihm in der Lederjacke sehr heiß wird (44ff), was eine äußere Repräsentation seine innere Unsicherheit darstellen kann. Er fühlt sich in der Situation nicht wohl, will aber nicht den Kürzeren ziehen.

Als sich aber bewusst macht, dass der Mann möglicherweise kein Geld hat und aus Hunger handle, zeigt er etwas Verständnis (Z. 38 ff). Er überwindet seine Wut und entscheidet sich dafür, die Mahlzeit zu teilen, wenn auch zunächst unsicher wie er auf diese Situation reagieren soll, wie an seinem Zittern zu bemerken ist (z 34f)

Doch als er realisiert, dass er sich am Tisch geirrt hat und in Wirklichkeit er der Nutznießer ist, welcher sich ungefragt an einer Fremden Suppe bedient hat (z 77). Und sein gegenüber, gegen das er solche Vorurteile hatte, in Wirklichkeit ihn toleriert hat, ist ihm das unglaublich peinlich (z 80). Er will sich entschuldigen und sein gegenüber muss lachen (z 85f), er selbst macht seiner Peinlichen Lage Luft und lässt sich vom Lachen anstecken (z. 87f).

Es entsteht ein Moment der Freundschaft zwischen den beiden, als sich der Schwarze als Marcell, vorstellt (z. 89) und Heinz ihn für den nächsten Tag zum Essen einlädt (90f).